



FI>GA e.V. - Güntherstraße 73 – 22087 Hamburg

Ihr Ansprechpartner:

Herr Frank Vogel
01727059819
frank@marvin-hamburg.de

Hamburg, im Mai 2024

Vorhaben von FI>GA eV und Konsorten

Soziales und wirtschaftliches Projekt zur Förderung von menschlicher
Gesundheit im Rahmen eines, im Naturschutzgebiet liegenden
Pflanzhofes “Baumschule KASSEBURG“

Handel- und Begegnungs- und Betätigungshof in der Natur am Stadtrand
von Hamburg-Poppenbüttel (Kupferteichweg 1, 22399 Hamburg)

Grundlage des Vorhabens

Es ist hinlänglich bekannt, dass Natur und Wald für den Menschen Erholungsgebiet sind,
gerade für Menschen mit psychosozialen Schwierigkeiten ist es deshalb besonders
zutraglich Begegnung mit der Natur herzustellen, vor allem auch für deren
Gesundheitsförderung.

Besonders förderlich ist in diesem Zusammenhang gleichsam ein Betätigungsfeld auf einem
Pflanzhof für diese Klientel zu schaffen, wobei gerade für diese im Umgang mit Pflanzen
niedrigschwellige Angebote gemacht werden (können).

Wir sind auf die Kasseburg bzw. das Angebot diese von Frau Stoef zu übernehmen, über unser Mitglied Herrn Peter Meis, der ehemalige Biologielehrer, Anwohner in Poppenbüttel und Kunde der Gärtnerei war und ist, gekommen. Herr Meis hat in uns insistiert daraus ein Projekt für den FI>GA zu machen.

Wir, uns, das sind im Moment:

Nikolaus Kiesow, gelernter Bio-Landwirt, Sozialpädagoge, Sozialpädagogischer Fachdienst der alstergärtner bei alsterarbeit 1. Vorsitzender FI>GA

Frank Vogel, Dipl.Betriebswirt, Unternehmensberater 2. Vorsitzender

Geschäftsführer des FI>GA e.V. Sven Meding, ehem. Diakon, Sozialpädagoge, Stadtvertreter in Bargteheide

Peter Meis, ehem. Lehrer, Schwerpunkt Biologie + Ökologie, Wirt Mitglied

Der FI>GA hat über Jahre Gelder angespart, um ein Projekt zu verwirklichen. Der Grundgedanke war, Wohnungen für Obdachlose oder andere Bedürftige zu kaufen oder zu bauen. Aufgrund der Immobilienmarktentwicklung war und ist dieses finanziell nicht mehr umzusetzen.

Daher sollten die Gelder in andere Projekte umgesetzt werden, u.a. aus Erweiterungs- und Diversifizierungsgründen und natürlich in Sozialarbeit für Menschen.

Diese Angebote, aber auch niedrigschwellige, wie Tagesbetreuungen und -aufenthalt (u.a. in Kooperation mit Annas Tagesbetreuung), aber auch Gärtner- und Hauswirtschafts- gruppen wie sie z.B. die Alsterarbeit anbietet, sollen umgesetzt und mittelfristig installiert werden.

Natürlich sollen die Auflagen / Geschäftsbetrieb Baumschule / Gärtnerei, die zur Erlangung des Objektes / Mietvertrages erfüllt werden müssen, durchgeführt werden.

Der Anbau, An- und Verkauf von Pflanzen soll sofort und zukünftig fortgeführt werden, dieser dient somit auch der unmittelbaren Einnahmenerzielung.

Was der FI>GA u.a. im Einzelnen an Leistungsangeboten und Qualifizierungen anbietet, finden Sie auf der Homepage des FI>GA e.V.

Bewerbungsschreiben

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir, der Verein FI>GA e.V., möchten uns hiermit für das Pachtgrundstück von etwa 20.000 Quadratmetern im Naturschutzgebiet in Hamburg-Poppenbüttel bewerben. Wir sind uns bewusst, dass dieses Grundstück derzeit von einer Baumschule/Gärtnerei in der Rechtsform einer GmbH bewirtschaftet wird und dass die Stadt Hamburg, vertreten durch die Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft - Agrarflächenmanagement, die Bedingung stellt, dass dieser Unternehmenszweck fortbesteht.

Wir möchten darauf hinweisen, dass unser Verein aufgrund seiner Gemeinnützigkeit nicht gewerblich tätig sein kann. Dennoch sind wir fest entschlossen, die bestehende Gärtnerei/Baumschule weiterzuführen und gleichzeitig den Unternehmenszweck um soziale, ökologische und gesundheitliche Aspekte zu erweitern. Unser Ansatz steht über rein kommerziellen Interessen und verfolgt das Ziel, einen Ort zu schaffen, der nicht nur wirtschaftlich, sondern auch gesellschaftlich und ökologisch wertvoll ist.

1. Wirtschaftlicher Aspekt:

Wir werden die Gärtnerei/Baumschule gemäß den Bedingungen und Auflagen der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft - Agrarflächenmanagement weiterführen. Dies umfasst den Verkauf von Pflanzen durch unsere eigene Gärtnerei sowie den Ankauf von Pflanzen über Händler. Darüber hinaus planen wir, Gemüse und Obst anzubauen und im Erfolgsfall zu verkaufen.

Dieser wirtschaftliche Aspekt ermöglicht es uns, den Betrieb aufrechtzuerhalten und gleichzeitig soziale und ökologische Projekte zu finanzieren. Dabei streben wir eine nachhaltige und ausgewogene Balance zwischen wirtschaftlichem Erfolg, sozialer Verantwortung und ökologischer Nachhaltigkeit an. Unsere Einnahmen aus dem Verkauf von Pflanzen, Gemüse und Obst durch die Gärtnerei sowie aus eventuellen Kooperationen und Bildungsangeboten werden dazu verwendet, die laufenden Kosten des Betriebs zu decken und Investitionen in soziale und ökologische Projekte zu tätigen.

Wir meinen, dass ein gemeinnütziger Verein langfristig nicht nur gesellschaftlich, sondern auch wirtschaftlich gewinnbringender ist als ein rein gewinnorientierter Gewerbebetrieb:

Ein gemeinnütziger Verein, der auf nachhaltigen, ökologischen und gesellschaftlich nutzbringenden Grundlagen basiert, kann langfristig wirtschaftlich erfolgreicher sein als ein rein betriebswirtschaftlich orientierter Gewerbebetrieb. Dies liegt an mehreren Faktoren, die wir im Folgenden ausführlich erläutern werden:

- a) **Langfristige Stabilität und Resilienz:** Gemeinnützige Vereine, die sich auf die Förderung von Umweltschutz, sozialer Integration oder Bildung konzentrieren, haben oft eine stabilere und widerstandsfähigere Basis. Sie sind weniger anfällig für kurzfristige wirtschaftliche Schwankungen oder Markttrends, da ihr Hauptziel nicht die Maximierung des Profits ist, sondern die Erfüllung ihres sozialen Auftrags.
- b) **Vielfältige Einnahmequellen:** Gemeinnützige Organisationen haben oft Zugang zu einer Vielzahl von Einnahmequellen, die über rein kommerzielle Gewinne hinausgehen. Dazu gehören Spenden, Fördermittel, Zuschüsse und Stiftungsgelder, die es ermöglichen, Projekte und Programme umzusetzen, die nicht unmittelbar profitabel sind, aber einen hohen gesellschaftlichen Nutzen haben.
- c) **Bindung von Unterstützern und Partnern:** Durch ihre sozialen und ökologischen Ziele können gemeinnützige Vereine eine starke Bindung zu Unterstützern, Partnern und der Gemeinschaft aufbauen. Diese loyalen Beziehungen können langfristig zu wiederkehrenden Spenden, freiwilliger Mitarbeit und strategischen Partnerschaften führen, die den Verein finanziell unterstützen und seine Aktivitäten ausweiten.
- d) **Positive Außenwirkung und Reputation:** Ein gemeinnütziger Verein, der sich für nachhaltige Entwicklung, Umweltschutz oder soziale Gerechtigkeit einsetzt, genießt oft eine positive Außenwirkung und Reputation. Dies kann zu einer größeren Akzeptanz in der Gesellschaft, einem höheren Ansehen bei potenziellen Spendern und Fördergebern sowie zu neuen Chancen für Partnerschaften und Kooperationen führen.
- e) **Langfristige Investition in die Zukunft:** Indem ein gemeinnütziger Verein in soziale und ökologische Projekte investiert, trägt er langfristig zur Verbesserung der Lebensqualität von Menschen und zur Erhaltung der Umwelt bei. Diese Investitionen können langfristig zu einer gesünderen und nachhaltigeren Gesellschaft führen, was wiederum langfristige wirtschaftliche Vorteile für die Gemeinschaft insgesamt mit sich bringen kann.

Wir meinen auch, dass ein Verein aus den im Folgenden aufgeführten Gründen, wie oben genannt, gesellschaftlich “besser“ als ein reiner Gewerbebetrieb ist:

1. Fokus auf gesellschaftliche Bedürfnisse: Ein gemeinnütziger Verein ist darauf ausgerichtet, gesellschaftliche oder ökologische Bedürfnisse zu adressieren und einen positiven Beitrag zum Gemeinwohl in der Gesellschaft zu leisten. Im Gegensatz dazu liegt der Hauptzweck eines reinen Gewerbebetriebs oft in der Gewinnerzielung und bedient primär wirtschaftliche Interessen. Ein gemeinnütziger Verein ist daher besser geeignet, gesellschaftliche Herausforderungen anzugehen und soziale Probleme zu lösen.

2. Demokratische Strukturen und Partizipation: Gemeinnützige Vereine zeichnen sich oft durch demokratische Strukturen aus, die es den Mitgliedern ermöglichen, aktiv an Entscheidungsprozessen teilzunehmen und den Verein mitzugestalten. Diese partizipativen Strukturen fördern das Gemeinschaftsgefühl und stärken das Engagement der Mitglieder für den Vereinszweck. Im Gegensatz dazu sind Gewerbebetriebe oft hierarchisch organisiert, wodurch die Partizipation der Mitarbeiter und Kunden begrenzt ist.

3. Gemeinwohlorientierung statt Profitmaximierung: Ein gemeinnütziger Verein verfolgt primär das Gemeinwohl und orientiert sich an den Bedürfnissen der Gesellschaft. Die Gewinne, die erwirtschaftet werden, fließen zurück in die Erfüllung des Vereinszwecks und kommen der Allgemeinheit zugute. Im Gegensatz dazu stehen bei einem Gewerbebetrieb oft die Profitmaximierung und die Interessen der Eigentümer im Vordergrund, was zu einer weniger ausgeprägten Orientierung am Gemeinwohl führen kann.

4. Förderung von Solidarität und Zusammenhalt: Gemeinnützige Vereine fördern Solidarität und Zusammenhalt innerhalb der Gemeinschaft, indem sie Menschen zusammenbringen, die sich für ähnliche soziale oder ökologische Anliegen engagieren. Die gemeinsame Arbeit an einem gemeinsamen Ziel stärkt das Gemeinschaftsgefühl und fördert den Zusammenhalt in der Gesellschaft. Ein rein gewinnorientierter Gewerbebetrieb fördert diese solidarischen Werte in der Regel weniger stark.

Letztendlich schaffen wir in der Kasseburg mehr und auch diversere Arbeitsplätze:

1. Erweiterter Tätigkeitsbereich: Ein gemeinnütziger Verein, der sich nicht nur auf den reinen Betrieb einer Gärtnerei konzentriert, sondern auch soziale, ökologische und gesundheitsfördernde Aktivitäten integriert, bietet ein breiteres Spektrum an Tätigkeiten an. Neben gärtnerischen Arbeiten können Mitarbeiter und Freiwillige auch in pädagogischen Programmen, Umweltbildungsprojekten, therapeutischen Aktivitäten und gemeinnützigen Aktionen involviert sein. Dadurch entstehen zusätzliche Arbeitsplätze in den Bereichen Bildung, Betreuung, Therapie und Verwaltung.

2. Einbindung von Freiwilligen und Praktikanten: Gemeinnützige Vereine haben oft die Möglichkeit, Freiwillige und Praktikanten in ihre Arbeit einzubeziehen. Diese Personen leisten wertvolle Unterstützung bei verschiedenen Projekten und Aktivitäten, ohne dass dafür zusätzliche Lohnkosten anfallen. Durch die Einbindung von Freiwilligen und Praktikanten können mehr Aufgaben bewältigt und zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden, die sonst nicht finanziell leistbar wären.

3. Vielfältige Arbeitsfelder: Ein Verein, der neben dem Betrieb einer Gärtnerei auch Bildungs- und Gesundheitsangebote bereitstellt, bietet verschiedene Arbeitsfelder für Menschen mit unterschiedlichen Qualifikationen und Interessen. Neben gärtnerischen Fachkräften können auch Pädagogen, Therapeuten, Umweltexperten, Verwaltungspersonal und andere Fachkräfte eingestellt werden. Dies erweitert den Arbeitsmarkt und bietet Beschäftigungsmöglichkeiten für eine vielfältige Belegschaft.

4. Soziale Integration und Beschäftigungsförderung: Ein gemeinnütziger Verein, der sich für die soziale Integration und Beschäftigungsförderung von benachteiligten Personen einsetzt, bietet Arbeitsplätze für Menschen, die möglicherweise auf dem regulären Arbeitsmarkt benachteiligt sind. Durch gezielte Programme zur beruflichen Rehabilitation, Ausbildung und Integration können Menschen mit unterschiedlichsten Hintergründen in den Arbeitsprozess integriert werden und eine sinnvolle Beschäftigung finden.

Zusätzlich zu unseren eigenen Einnahmen und Investitionen streben wir auch die Nutzung von Fördermitteln an, die durch verschiedene Institutionen auf EU-, Bundes- und kommunaler Ebene angeboten werden. Diese Fördermittel können dazu beitragen, unsere sozialen und ökologischen Projekte zu finanzieren und unsere Ziele weiter voranzutreiben. Einige Beispiele für mögliche Förderprogramme sind:

EU-Fördermittel:

- **Europäischer Sozialfonds (ESF):** Der ESF bietet Fördermittel für Projekte zur Förderung von Beschäftigung, sozialer Inklusion und Bildung. Wir werden prüfen, ob wir für unsere Bildungs- und Beschäftigungsprogramme Fördermittel aus diesem Fonds beantragen können.
- **Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER):** Der ELER unterstützt Projekte zur Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft und ländlichen Entwicklung. Da unser Projekt auch landwirtschaftliche Aspekte umfasst, könnten wir für bestimmte Maßnahmen Fördermittel aus diesem Programm erhalten.

Fördermittel der Bundesrepublik Deutschland:

- **Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL):** Das BMEL bietet verschiedene Förderprogramme für den Bereich Landwirtschaft und ländliche Entwicklung an. Wir werden prüfen, ob unser Projekt für Fördermittel aus Programmen wie dem Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN) oder dem Bundesprogramm zur Förderung des ländlichen Raums (BULE) in Frage kommt.
- **Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU):** Das BMU fördert Projekte zur Umwelt- und Naturschutz sowie zur nachhaltigen Entwicklung. Wir werden untersuchen, ob wir für unsere Umweltbildungs- und Naturschutzprojekte Fördermittel aus Programmen wie dem Bundesprogramm Biologische Vielfalt oder dem Förderprogramm des Bundes für Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel (BMU-Anpassung) erhalten können.

Fördermittel der Stadt Hamburg:

- **Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA):** Die BUKEA bietet verschiedene Fördermöglichkeiten im Bereich Umweltschutz, Naturschutz und Nachhaltigkeit an. Wir werden prüfen, ob wir für unsere Naturschutzprojekte und Umweltbildungsmaßnahmen Fördermittel von der Stadt Hamburg erhalten können.
- **Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI):** Die BASFI fördert Projekte zur Integration, Beschäftigungsförderung und sozialen Inklusion. Da unser Projekt auch soziale Aspekte umfasst, werden wir mögliche Fördermöglichkeiten von der BASFI in Betracht ziehen.

Durch die gezielte Nutzung dieser Fördermittel wollen wir die finanziellen Ressourcen für unsere Projekte maximieren und sicherstellen, dass wir unsere Ziele effektiv umsetzen können.

Mit dieser Ergänzung wird deutlich, dass wir neben unseren eigenen Mitteln auch externe Fördermittel nutzen möchten, um unsere sozialen und ökologischen Projekte zu realisieren und einen maximalen gesellschaftlichen Nutzen zu erzielen.

Unser Ziel ist es, einen nachhaltigen Wirtschaftsbetrieb zu führen, der nicht nur ökonomischen Gewinn generiert, sondern auch einen messbaren gesellschaftlichen und

ökologischen Nutzen schafft. Durch diese ganzheitliche Herangehensweise möchten wir einen Beitrag zu einer lebenswerten Zukunft für alle leisten.

Investitionen:

Um unsere Ideen und Projekte umzusetzen, müssen nach Stand der Dinge zunächst insbesondere in Folgendes investiert werden: Abstandszahlung Vorbetreiber EUR 80,000,00, Wasser und Abwasser, Energie und Heizung, Arbeitsgeräte, Lieferwagen, Renovierungen, Rechts- und Beratungskosten, Vorlauffinanzierung, Büro-, Toiletten-, Gärtnerei und Werkstätten-Containern.

Das Volumen beträgt vorläufig berechnet ca.- EUR 250.000,00 – der FI>GA könnte diese Summe erst mal aus Eigenmitteln vorfinanzieren.

2. Psychosozialer Aspekt:

Wir sind fest davon überzeugt, dass die Beschäftigung mit Pflanzen und die Arbeit in der Natur einen positiven Einfluss auf die psychosoziale Gesundheit haben kann. Durch die Betätigung auf unserem Hof werden die Menschen geerdet und finden einen Ausgleich zu ihrem Alltag.

Zahlreiche medizinische Expertisen und Studien unterstreichen diesen Zusammenhang:

- **Studie der Universität Stanford:** Forscher der Universität Stanford fanden heraus, dass Menschen, die regelmäßig Zeit in der Natur verbringen, ein geringeres Risiko für Depressionen und Angstzustände haben. Die naturnahe Beschäftigung wirkt sich positiv auf das psychische Wohlbefinden aus und kann Stress abbauen.
- **Forschung des Max-Planck-Instituts für Kognitions- und Neurowissenschaften:** Eine Studie des Max-Planck-Instituts für Kognitions- und Neurowissenschaften zeigt, dass Gartenarbeit und die Interaktion mit Pflanzen das Gehirn positiv beeinflussen können. Die körperliche Betätigung im Freien und die Nähe zur Natur fördern die Produktion von Glückshormonen wie Serotonin und Dopamin.
- **Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO):** Die Weltgesundheitsorganisation empfiehlt, mindestens 120 Minuten pro Woche in

naturnahen Umgebungen zu verbringen, um die psychische Gesundheit zu fördern. Dies kann durch Aktivitäten wie Spaziergänge im Park, Gartenarbeit oder Aufenthalte in grünen Wohngebieten erreicht werden.

- Durch die Einbindung von medizinischen Expertisen und Studien möchten wir den Mehrwert unserer Initiative für die psychosoziale Gesundheit hervorheben und die Bedeutung von naturnaher Beschäftigung unterstreichen.

3. Allgemeiner Nutzen:

Wir werden die Fläche nutzen, um Seminare, Workshops und Führungen anzubieten, ähnlich den Einrichtungen des botanischen Gartens in Hamburg und Essen, die das Bewusstsein für ökologische Themen schärfen sollen. Diese Veranstaltungen richten sich an verschiedene Zielgruppen, darunter:

- **Schulklassen:** Wir werden Schulklassen aus Hamburg-Poppenbüttel und umliegenden Gebieten einladen, an speziell konzipierten Führungen teilzunehmen. Diese Führungen werden pädagogische Inhalte über ökologische Zusammenhänge vermitteln und den Schülern die Bedeutung von Umweltschutz und Nachhaltigkeit näherbringen.
- **Familien und Kinder:** Für Familien und Kinder werden wir interaktive Workshops anbieten, in denen sie die Gelegenheit haben, die Natur hautnah zu erleben und zu erkunden. Dies kann beispielsweise durch gemeinsame Pflanzaktionen, Naturbeobachtungen oder kreative Bastelaktivitäten geschehen.
- **Gemeinschaftliche Veranstaltungen:** Wir werden regelmäßig Veranstaltungen organisieren, die für die gesamte Gemeinde offen sind. Dazu gehören Thementage zu bestimmten ökologischen Fragestellungen, Vorträge von Experten, Filmvorführungen und gemeinsame Gartenarbeitstage, bei denen die Teilnehmer praktische Erfahrungen sammeln können.
- **Partnerschaften mit anderen Einrichtungen:** Wir streben Partnerschaften mit anderen botanischen Gärten und Umweltschutzorganisationen an, um den Austausch von Wissen und Ressourcen zu fördern. Dies könnte die Organisation von gemeinsamen Veranstaltungen, die Entwicklung von Bildungsmaterialien oder die Durchführung von Forschungsprojekten umfassen.

Durch diese vielfältigen Angebote möchten wir einen Beitrag zur Bildung eines ökologischen Bewusstseins leisten und die Menschen dazu inspirieren, sich aktiv für den Schutz unserer Umwelt einzusetzen.

Diese Ergänzung betont die Vielfalt der Zielgruppen und die interaktiven Möglichkeiten, die der botanische Garten bietet, um das Bewusstsein für Umweltthemen zu fördern.

Bienenvolk:

Die Ansiedlung eines Bienenvolkes auf dem Gelände des Pflanzenhofes bietet einen erheblichen Mehrwert für die Natur und die Pflanzen. Bienenvölker spielen eine entscheidende Rolle im Ökosystem und insbesondere in städtischen Umgebungen können sie zahlreiche positive Effekte haben:

- **Bestäubung von Pflanzen:** Bienen sind wichtige Bestäuber und tragen zur Vermehrung von Pflanzen bei. Durch die Bestäubung von Blüten tragen sie zur Produktion von Früchten, Samen und Nüssen bei, was wiederum die Artenvielfalt und die Nahrungsgrundlage für andere Tiere fördert.
- **Steigerung der Pflanzenvielfalt:** Die Anwesenheit von Bienenvölkern kann dazu beitragen, die Vielfalt der Pflanzenarten auf dem Gelände zu erhöhen. Durch die Bestäubung von verschiedenen Blütenpflanzen tragen Bienen zur Verbreitung von Samen bei und fördern so das Wachstum neuer Pflanzen.
- **Umweltschutz:** Bienenvölker sind ein Indikator für die Gesundheit des Ökosystems. Indem wir ein Bienenvolk auf dem Gelände des Pflanzenhofes ansiedeln, setzen wir ein Zeichen für den Umweltschutz und die Förderung der Biodiversität in der Stadt.
- **Bildung und Sensibilisierung:** Die Präsenz eines Bienenvolkes bietet die Möglichkeit, Besucher über die Bedeutung von Bienen für das Ökosystem aufzuklären und das Bewusstsein für Umweltthemen zu schärfen. Durch Führungen und Workshops können wir Menschen jeden Alters für den Schutz der Bienen sensibilisieren und sie dazu ermutigen, sich aktiv für den Erhalt der Natur einzusetzen.

Durch die Ansiedlung eines Bienenvolkes auf dem Gelände des Pflanzenhofes möchten wir nicht nur die lokale Biodiversität fördern, sondern auch einen Beitrag zum Umweltschutz und zur Umweltbildung in der Stadt leisten.

Zum Abschluss eine Kritik an der Vergabepaxis der FHH:

Die öffentliche Hand vergibt oft subventionierte Mietverträge oder Pachtverträge an Gewerbebetriebe, ohne angemessen zu berücksichtigen, ob diese Betriebe einen direkten gesellschaftlichen Nutzen bieten. Im Gegensatz dazu erhalten gemeinnützige Vereine häufig keine vergleichbaren finanziellen Vergünstigungen, obwohl sie einen klaren sozialen, ökologischen oder gesundheitlichen Mehrwert für die Gemeinschaft schaffen.

Hier (KASSEBUR) ist die Hauptkritik, die potentielle Subventionierung eines Gewerbebetriebs durch die Allgemeinheit, indem die Pacht für das Grundstück deutlich unter dem Marktpreis liegt.

Darüber hinaus wirft die Subventionierung eines Gewerbebetriebs ethische Fragen auf, insbesondere wenn sich dieser in Konkurrenz in einem Bewerbungsverfahren zu einem gemeinnützigen Vorhaben befindet.

Fehlende Unterlagen:

Aufgrund dessen, dass wir im Bewerbungsverfahren noch nicht gleichwertig gegenüber Mitbewerbern eingestuft worden sind, werden u.a.

Kosten- und Erlös-, Rentabilitäts- und Liquiditätsrechnungen entsprechend nachgereicht.

Wir sind fest davon überzeugt, dass unser Konzept einen wertvollen Beitrag zur Förderung von Naturerlebnissen, Gesundheit und Umweltschutz leisten kann. Wir danken Ihnen für die Möglichkeit, uns zu bewerben, und stehen gerne für weitere Informationen oder Fragen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

Frank Vogel 2. Vorsitzender Verein FI>GA e.V. im Mai 2024